

Das **Hausdorff Research Institute for Mathematics (HIM)** ist ein Teil des Hausdorff-Zentrums für Mathematik (HCM), welches 2006 mit Mitteln aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gegründet worden ist. Das HIM übernimmt innerhalb des Zentrums die Ausrichtung von Forschungsprogrammen, in denen Mathematiker aus aller Welt für jeweils vier Monate über ein spezielles Thema arbeiten.

Felix Hausdorff, Namensgeber des HCM, gehört zu den herausragenden deutschen Mathematikern des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts.

Die in Bonn ansässige gemeinnützige **Deutsche Telekom Stiftung** engagiert sich für eine Verbesserung der Bildung in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und arbeitet dabei entlang der Bildungskette. Von besonderer Bedeutung ist die Mathematik. Die Stiftung unterstützt die Lehreraus- und -fortbildung in diesem Fach und ist zudem einer der vier Träger des Wissenschaftsjahres 2008, dem Jahr der Mathematik.

Das **HIM-Gebäude**, das in Teilen zu den ersten Bauten der Poppelsdorfer Allee gehört, wurde 1869/70 von dem Chemiker Ernst Leverkus (Leverkusen) erbaut. Das Gebäude steht als Beispiel eines nahezu geschlossenen Ensembles aus den Anfängen der Bonner Südstadterweiterung unter Denkmalschutz. Während seiner wechselvollen Geschichte wurde es als Wohn- und Bürohaus genutzt, u. a. in den 50er Jahren als Dänische Botschaft. Durch die Umbauten im Jahre 2007 wurden einige Räume in ‚Denkzellen‘ für die Mathematiker verwandelt.

Gästebuch: Wir würden uns sehr über Ihren Eintrag freuen.

*Das Hausdorff Research
Institute for Mathematics
und die
Deutsche Telekom Stiftung
laden ein:*

Mathematischer Salon

*20. Januar 2011, 20 Uhr
Poppelsdorfer Allee 45*

Programm

Johanns Brahms: Klavierquintett in F Moll, opus 34

Allegro non troppo

Yuri Manin:

„Three knights-errant at a cross-roads:
What mathematics can tell us about ourselves?“

Andante, un poco adagio

Scherzo: Allegro

Finale: Poco sostenuto - Allegro non troppo - Presto, non troppo

Lydia Neitzel, Klavier

László Székelyhidi, Violine

Jochen Huber, Violine

Robert Bredthauer, Viola

Matthias Kreck, Cello

(Bitte Mobiltelefone ausschalten)

Yuri Manin, born 1937, did research and taught at the Moscow University, Steklov Institute, MIT, Max Planck Institute for Mathematics and other places. Since 2005, Professor Emeritus at MPIM.

Lydia Neitzel, geboren 1975, studierte an der Musikhochschule Köln Klavier und in Saarbrücken Neue Musik, wo sie ihre Ausbildung mit einem Konzertexamen Kammermusik 2007 abschloß. Sie spielte u. a. für den saarländischen Rundfunk mehrere kammermusikalische Werke ein und lebt und arbeitet jetzt als Klavierlehrerin und Pianistin in Bonn.

Jochen Huber, geboren 1949, erhielt seinen ersten Geigenunterricht mit sieben Jahren und begann nach dem Verlust eines Fingers zwei Jahre später erneut mit dem Geigenspiel, diesmal andersherum. Ab 1969 Studium der Mathematik in Bonn, 1975 Diplomprüfung. Danach vier Jahre Wissenschaftlicher Assistent an der Pädagogischen Hochschule Köln und seit 1980 Mathematiklehrer am Clara-Schumann-Gymnasium in Bonn.

László Székelyhidi wurde am 17. April 1977 in Debrecen geboren. Er studierte Mathematik am St. John's College, Oxford, promovierte in Leipzig, und ist seit Oktober 2007 Bonn Junior Fellow am Hausdorff Center for Mathematics in Bonn. Nach dem Violinstudium in Ungarn hat er Violine bei Rusné Mataityté in Oxford studiert. Er hat in vielen Orchestern gespielt in Oxford, London, Leipzig und Zürich, darunter zeitweise als Konzertmeister im St. John's College Orchestra und im Akademischen Orchester Zürich. Neben klassischer Musik interessiert er sich für schottische und - selbstverständlich - ungarische Volksmusik. Er spielt auf einer ungarischen Geige von Mihály Reményi von 1896.

Matthias Kreck wurde am 22. Juli 1947 in Dillenburg geboren. Er hat zunächst Mathematik studiert und 1972 bei F. Hirzebruch promoviert. Danach hat er vier Jahre evangelische Theologie studiert. Nach Professuren in Wuppertal, Mainz und Heidelberg ist er seit 2007 Direktor des HIM.

Robert Bredthauer wurde 1952 in Bonn geboren. Neben klassischer Kammer- und Orchestermusik spielte und komponierte er ab den 70er Jahren auch in Folklore-, Jazz- und Songgruppen, im Theater und für Ballettgruppen. Nach einem Aufbaustudium der Musikpädagogik wirkte Robert Bredthauer lange als Kursleiter bei der Bezirksarbeitsgemeinschaft Musik, Rheinland-Süd und hielt Seminare und Kurse u.a. über Improvisationstechniken, Jazz und Folklore, Form und Inhaltsprobleme politischer Musik bei Adorno und Eisler, Computer und Musik. Seit 1983 spielt er regelmäßig Kammermusikkonzerte in wechselnden Besetzungen, seit 1997 arbeitet er auch als Orchestermusiker (u.a. Junge Philharmonie Köln).